

# **GEBURTSTAGSEMPFANG**

**für die Altstadträte**

**Robert Abt (75 Jahre) und Eugen Schneider (80 Jahre)**

**am 28.2.2008**

**Laudatio OB**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

*Sperrfrist bis 28.2.2008 – 17 Uhr*

**Sehr geehrte Herren Jubilare,  
werte Mitglieder unseres Gemeinderates,  
liebe ehemalige Mandatsträger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
werte Gäste,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**im Angesicht der heute zu ehrenden Altersjubilare möchte ich einmal mehr Erich Fromm zitieren, auf den folgende treffende Erkenntnis zurückgeht: „Jenseits aller politischen Parteien gibt es nur zwei Lager: Die Engagierten und die Gleichgültigen!“**

**Heute, meine sehr geehrten Damen und Herren, ehren wir mit den Altstadträten Abt und Schneider zwei, zweifelsohne in diesem Sinne engagierte Personen. Zu dieser Ehrung heiße ich Sie alle herzlich willkommen.**

**Mein besonderer Gruß gilt selbstverständlich den Geehrten. Seien Sie uns, sehr geehrter Herr Schneider, und lieber Robert, besonders herzlich willkommen. Nicht minder herzlich begrüße ich Ihre Ehefrauen und Sie, sehr geehrte Familienangehörigen.**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
wenn zwei Personen zum gleichen Zeitpunkt geehrt werden, dann hat der Laudator eine Reihenfolge zu bestimmen. So hätte ich mich in diesem Falle an der alphabetischen Reihenfolge oder an der Dauer der Zugehörigkeit zum Gemeinderat orientieren können. Ich habe mich aber entschieden, das Alter als Maßstab hierfür zu wählen.**

**Gleichwohl füge ich aber hinzu, dass damit nicht die alte Volksweisheit „Alter vor Schönheit“ gemeint ist! Schönheit ist ohnedies höchst subjektiv.**

**So beginne ich mit meiner Laudatio für Herrn Schneider, dessen 80. Geburtstag wir damit nachträglich feiern.**

**„Gott segnet nicht durch Ruhe und Wohlsein, sondern durch Aufgaben“, formulierte der Spruchautor Friedrich Strauss. Nimmt man dies als Maßstab, dann ist Herr Schneider von Gott gesegnet!**

**Herr Schneider gehörte von 1962 bis 1984 für die CDU unserem Gemeinderat an und war in verschiedenen Ausschüssen tätig. Als Leiter der Landwirtschaft des *Klosters Heiligenbronn* beziehungsweise später der *Stiftung St. Franziskus* verstand er sich nach eigener Einschätzung im Gemeinderat auch als Vertreter der heimischen Landwirtschaft und nahm insoweit auch deren Interessen wahr.**

**Verständlicherweise sah er sich einer besonderen Belastung ausgesetzt. Er musste die harte körperliche Arbeit und die große zeitliche**

**Belastung in der Landwirtschaft und seine ehrenamtlichen Aufgaben einigermaßen „auf die Reihe bringen“. Schon die Sitzungsvorbereitungen und das Lesen der Sitzungsvorlagen kosteten ihn sehr viel von seiner eh spärlichen Freizeit.**

**Eugen Schneider war aber nicht in erster Linie Lobbyist der Landwirtschaft, sondern setzte sich selbstverständlich auch für andere Belange ein. Ganz besonders lagen ihm natürlich die Interessen der behinderten Menschen am Herzen und die Anliegen aller Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Heiligenbronn. Er wirkte insoweit noch an der Verwirklichung beim Bau der Grundschule mit, welche es heute nicht mehr gibt.**

**Aber auch andere städtische Vorhaben fielen in seine langjährige Amtszeit, so beispielsweise der Neubau des städtischen Krankenhauses sowie weitere Schulen und auch Sportstätten. Es lassen sich durchaus auch Parallelen zur aktuellen Kommunalpolitik und Investitionstätigkeit der Stadt ziehen. Die Äußerung von Herrn Schneider: „Hat man ein Problem gelöst, tun sich gleich zwei neue auf“, hat auch heute noch Gültigkeit!**

**Besonders berührten Herrn Schneider auch seine Erfahrungen im damaligen Sozialausschuss. Für einen Menschen aus der Landwirtschaft war es eine besondere Erkenntnis, mit der Armut in der Stadt und der Tatsache, dass es damals Kartoffelgutscheine für Bedürftige gab, konfrontiert zu werden.**

**Ein besonderes Anliegen war Ihnen, sehr geehrter Herr Schneider, auch die Feuerwehr und deren Ausstattung. Unserer Feuerwehr ge-**

**hörten Sie über 40 Jahre an, waren stellvertretender Kommandant und an der konzeptionellen und räumlichen Weiterentwicklung der Wehr in Heiligenbronn beteiligt. Drei Großbrände im Kloster prägten Ihre aktive Feuerwehrzeit. Sie förderten die bis heute bestehenden Verbindungen zwischen den Feuerwehrkameraden aus Heiligenbronn und der Feuerwehr in unserer Partnergemeinde Lachen in der Schweiz.**

**Da ich die Würdigung der Altersjubilare immer bewusst kurz halten möchte, um Raum für das persönliche Gespräch zu geben, weise ich nur cursorisch darauf hin, dass sich Herr Schneider auch in anderen Verbänden und Vereinigungen engagierte. Nennen möchte ich den Fleckviehzuchtverband, die christlichen Gewerkschaften und die AOK. Für seine Behindertenarbeit als Landwirtschaftsmeister wurde er auch mit der Caritasnadel in Gold ausgezeichnet.**

**Sein besonderes Engagement galt aber einem weiteren Gemeinderat, nämlich dem Kirchengemeinderat in Heiligenbronn, dessen stellvertretender Vorsitzender er fast drei Jahrzehnte lang war. In dieser Funktion hat er sich in vielfältiger Weise für das Wohl der kirchlichen, aber auch weltlichen Gemeinde eingesetzt. Sein Meisterstück legte er aber wohl mit dem durch Verhandlungsgeschick und Beharrlichkeit durchgesetzten Neubau des Kindergartens ab, dessen Realisierung er selbst „als Wunder“ bezeichnete.**

**Nicht zuletzt dieses Projekt gab dann auch den Ausschlag dafür, dass ihm unser Gemeinderat, als erste Persönlichkeit in unserer**

**Stadt, den „Ehrenbrief“ der Stadt verliehen hat, welchen ich dann auch beim Neujahrsempfang 1996 übergeben durfte.**

**Sehr geehrter Herr Schneider,**

**auch heute möchte ich Ihnen für Ihr vielfältiges Engagement im Namen unserer Bürgerschaft und unseres Gemeinderates herzlich danken. Vor allem möchte ich Ihnen aber herzlich zum Geburtstag gratulieren. Unsere guten Wünsche begleiten Sie und Ihre Ehefrau in die Zukunft. Dies möchte ich nach der Laudatio auf Robert Abt auch mit einem Händedruck unterstreichen!**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**„Schramberg ist JUNGHANS und JUNGHANS ist Schramberg“ galt lange Zeit als Devise in unserer Stadt. So gehörten über viele Jahrzehnte Vertreter der Geschäftsführung und des Betriebsrates von JUNGHANS unserem Gemeinderat an. Mit Arthur Albrecht ehrten wir erst jüngst ein ehemaliges Betriebsratsmitglied von JUNGHANS.**

**Es gehörte auch lange Zeit zur Tradition in unserer Kommunalpolitik, dass leitende Angehörige des Betriebsrates von JUNGHANS und damit auch der örtlichen IGM in unserem Gemeinderat mitarbeiteten. Beispielhaft möchte ich Eugen Müller, Otto Wilhelm oder Sepp Himmelsbach nennen. In die Reihe dieser langjährigen, starken und einflussreichen Gewerkschafter und Betriebsräte stelle ich auch unseren zweiten Jubilar, stelle ich Robert Abt.**

**Robert Abt gehörte, mit einer kleinen Unterbrechung, von 1978 bis 1994 unserem Gemeinderat an. Mit ihm verbindet mich eine jahrelan-**

**ge persönliche und politische Beziehung. Wir sind beide Sozialdemokraten und saßen einige Jahre zusammen in der SPD-Fraktion unseres Gemeinderates. Es oblag mir dann, inzwischen zum OB gewählt, ihn aus dem Gemeinderat zu verabschieden.**

**Auch für Robert Abt möchte ich einen Leitspruch voranstellen. Für ihn war der Grundwert der Solidarität maßgeblich oder, um es mit dem großen spanischen Philosophen José Ortegas y Gasset zu sagen, „wenn wir unser Leben nicht für etwas einsetzen, entleeren wir es“!**

**Dieses „etwas“ war für Robert Abt der Einsatz für die Anliegen der Arbeiterinnen und Arbeiter oder Arbeitnehmer, wie wir heute moderner sagen, war der Einsatz für den so genannten „kleinen Mann“. Heute müsste man politisch korrekt natürlich auch „kleine Frau“ hinzufügen!**

**Dieser Einsatz im Gemeinderat machte sich beispielsweise bei Gebäurediskussionen bemerkbar, wo er sich zur Schonung der Geldbeutel der geringer Verdienenden für maßvolle Erhöhungen und vor allen Dingen Kostenreduzierungen einsetzte. Seine Einstellung und seine Ziele manifestierten sich aber auch an der Unterstützung unseres Kurses der Wirtschaftsförderung und damit auch der Ausweisung neuer Gewerbegebiete. Aus leidvoller Erfahrung aus seiner Betriebsratstätigkeit wusste er, wie wichtig es war, gute Rahmenbedingungen für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu formulieren.**

**Lieber Robert, trotz Deiner politischen Färbung und gewerkschaftlichen Orientierung warst Du aber kein Dogmatiker, sondern Pragmatiker oder, wie es mein Vorgänger im Amte einmal ausdrück-**

**te, vertratst Du „das handfeste Interesse der Sozialdemokraten stets in einem vernünftigen Maße“!**

**Du konntest aber auch grundsätzlich argumentieren und handeln. Obwohl es Dir damals schwer fiel, hast Du auf eine erneute Gemeinderatskandidatur verzichtet und warst auch nicht bereit, nur erneut zu kandidieren, um kurz nach erfolgter Wiederwahl einem Nachrücker oder einer Nachrückerin Platz zu machen.**

**Auch aus Deiner Amtszeit ließen sich viele wichtige Entscheidungen und Projekte aufzählen. Für erwähnenswert halte ich auch heute den Einsatz um das städtische Freibad und möchte nicht verschweigen, dass wir bezüglich der damaligen Schließung keinesfalls einer Meinung waren.**

**Doch auch dieser Umstand vermochte nichts an unserem guten Kontakt zu ändern. So konntest Du auch während Deiner aktiven Amtszeit ungeachtet unterschiedlicher Auffassungen nach getaner Arbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen zu einem Bier zusammen-sitzen.**

**Wie Eugen Schneider hat sich auch Robert Abt um unser Gemeinwohl verdient gemacht. Sei es in 16 Jahren Gemeinderats-tätigkeit, sei es als Mitglied und Vorsitzender des Betriebsrates der Firma JUNGHANS oder als Angehöriger der Ortsverwaltung der IGM Schramberg, aber auch als langjähriger Vorsitzender der Schramber-**

**ger Naturfreunde und damit verbunden auch mit seinem großen Einsatz für das Naturfreundehaus „Sommerecke“.**

**So möchte ich auch Dir, lieber Robert, herzlich für Deinen gesellschaftlichen Einsatz danken und Dir und Deiner Frau alles Gute wünschen.**

**Mit Dir und Eugen Schneider dürfen wir heute zwei Personen ehren, die für sich in Anspruch nehmen dürfen, vorbildlich gehandelt zu haben.**

***Persönliche Gratulation  
Blumen für die Ehefrauen  
Einladung zu einem Glas Sekt***